



Spiritualität in der Wirtschaft leben: Wie geht das? Der Buddhismus bietet überzeugende Möglichkeiten.

Zwei sich diametral gegenüberstehende Welten sollen verbunden werden - womöglich einander dienen? „Unmöglich!“, sagen die vielen spirituellen Menschen, die ihren Berufungen folgen und jenseits von Materie und Schulmedizin die unglaublichsten Wirkungen bei Menschen erzielen. „Möglich“, sagen immer mehr Menschen, wie z.B. Karl Gamper in seinem Buch „So schön kann Wirtschaft sein“.



Wie lebt man nun Spiritualität in der Wirtschaft? Krawatte und Stöckelschuhe ablegen, grünen Tee trinken und auf den Bauch hören, wie es die landläufige Auffassung ist? Das ist ein Anfang, aber zu wenig. Die Loslösung der Wirtschaft von ethisch-moralischen Werten wird angesichts der globalen Ereignisse zunehmend in Frage gestellt. Nach Finanzkrise, Umweltzerstörung und Ausbeutung von Millionen von Menschen (nicht nur in Asien) kann das Projekt getrost als gescheitert betrachtet werden - es führte zu desaströsen Zuständen in der Gesellschaft (Burn-out, das extreme Gefälle zwischen Arm und Reich) und auf der Erde (Umweltzerstörung). Dies als Preis für unseren Wohlstand zu bezeich-

nen, finde ich zynisch. Jeder in der Wirtschaft Tätige muss die Konsequenzen aus jener Verfehlung ziehen und handeln.

Der Dalai Lama zeigt uns Wege

Vor kurzem habe ich das Buch „Führen, gestalten, bewegen“ (2010) von Seiner Heiligkeit dem Dalai Lama gelesen, welches mir den Beweis dafür lieferte, dass man Spiritualität in der Wirtschaft leben MUSS. Ein international tätiger Unternehmensberater, der zuvor den Zugang zum Buddhismus gefunden hatte, begleitete den Dalai Lama über viele Jahre hinweg, bis er ihm den Vorschlag machte, gemeinsam ein Buch zu schreiben, das

die Umsetzung der Grundsätze des Buddhismus im kapitalistischen System zeigen soll.

Die Kernpunkte der Wirtschaft sind die Gewinnmaximierung und der freie Markt,

damit Unternehmen sich entwickeln und wachsen können. Diese Punkte sind dem Dalai Lama nach Mittel zum Zweck, so wie Geld nur ein Tauschmittel ist, durch die der Wirtschaftskreislauf in Gang gehalten wird. Der Dalai Lama erzählt in diesem Zusammenhang, dass der Buddha zeitweise ein Leben in völliger Entsagung geführt habe und dabei fast verhungert sei. Daraufhin habe er seine Mönche und Nonnen angewiesen, ein einfaches, aber bequemes Leben zu führen. Nach dem Motto: Wer für sich gesorgt hat, kann für andere sorgen.

Der Dalai Lama zeigt sofort umsetzbare Möglichkeiten auf, wie man Spiritualität in der Wirtschaft leben kann und belegt sie anhand von Beispielen von multinationalen Konzernen, die teilweise nach hohen ethischen Leit-

sie immer mit der vollen Kraft ihres Bewusstseins entscheiden und handeln können. „Ein ungeschulter Geist ist wie ein Elefant“, sagt der Dalai Lama. Durch negative Gedanken und Emotionen wie Ärger, Angst, Ungeduld, Neid oder Gier sind wir nicht in der Lage, klar zu denken und konstruktiv zu handeln.

Für Buddhisten bedeutet ethisches Denken und Handeln in erster Linie die Zähmung des Geistes. Als „gesund“ wird in diesem Zusammenhang die innere Haltung hinsichtlich Freundlichkeit, Achtsamkeit, Gelassenheit und Konzentration bezeichnet.

Wie diesen Zustand im Geschäftsalltag erreichen? Die Autoren liefern sehr praktikable Techniken, die sofort umsetzbar sind. Unter der Maxime „Erkenne und lass los“, kann man mit Bewegungsmeditationen und Atemtechniken lernen, ins Bewusstsein zu kommen und Achtsamkeit zu leben, zum eigenen Wohl und zu dem der Mitmenschen.

„Die Verantwortung jedes einzelnen für die ganze Menschheit betrachte ich als universelle Religion... Ohne eine universelle Geschwisterlichkeit werden wir die Gefahren nicht bestehen, die unsere ureigene Existenz bedrohen...“

Seine Heiligkeit der Dalai Lama, geistliches Oberhaupt der tibetischen Buddhisten, 1989 Friedensnobelpreis

bildern agieren. Unternehmen haben, so führt der Dalai Lama aus, eine hohe gesellschaftliche Verantwortung. Und dies führt uns zum Grundsatz des Buddhismus: Buddhisten haben nämlich dann die höchste Form des Glücks erreicht, wenn sie die Bedürfnisse ihrer Mitmenschen befriedigen.

Wichtig: Die Absicht hinter jeder Entscheidung

Soll das bedeuten, UnternehmerInnen sind zur Selbstaufgabe angehalten? Keineswegs. Der Dalai Lama erklärt zunächst, was die „Rechte Anschauung“ und die „Rechte Handlung“ bedeuten. Ausgehend von den drei Grundprinzipien

Ursache – Wirkung, die gegenseitige Abhängigkeit und die Vergänglichkeit,

hat jede Handlung Konsequenzen für die Menschen, die Zukunft des Unternehmens und dessen Umfeld. Dies müssen UnternehmerInnen bei jeder Entscheidung in Betracht ziehen. Die Absicht hinter jeder Entscheidung ist also massgeblich. Von zentraler Bedeutung ist deshalb, dass UnternehmerInnen ihren Geist schulen, damit

Der Zweck des Unternehmens liegt ausserhalb

Wie kann nun ein Unternehmen hohe ethische Standards umsetzen? Die Buddhisten sind davon überzeugt, dass der Zweck eines Unternehmens ausserhalb seines Selbst liegt, weil es – gemäss dem buddhistischen Grundsatz – dem Wohl der Gesellschaft zu dienen habe. Sein wahrer Wert liegt in den Beziehungen

nach innen und nach aussen. Wobei als Stakeholder auch die Umwelt gemeint ist (Meine Schlussfolgerung daraus: Buddhisten würden keine Atomkraftwerke bauen. Aber das ist eine andere Geschichte...).

Wohlstand und spirituelle Freiheit

Der Dalai Lama bringt es auf den Punkt: „Wer zu sehr am Wohlstand hängt, verliert seine spirituelle Freiheit und macht sich Sorgen um alles, das sein Vermögen verringern könnte.“ Beispiele in unseren Breitengraden? In seinem Buch „Erfolg ist menschlich“, stellt Karl Gamper UnternehmerInnen vor, die zeigen, dass Wirtschaft und Spiritualität gemeinsam gelebt werden können. Wer auch nur einen kleinen Zugang zur Spiritualität findet, seine inneren Welten der Intuition und Inspiration erkundet und lebt, der weiss, dass das Leben nicht beim Bankkonto endet, sondern lange danach erst – beginnt!

Text: Mag. Verena Florian
www.florians.eu